

Nicht jeder Künstler schafft es auf eine Briefmarke

Martin Frommelt hat bis heute 24 liechtensteinische Briefmarken gestaltet. Das Postmuseum zeigt diese und mehr in einer Sonderausstellung.

Martin Frommelt gilt als einer der bedeutendsten lebenden Künstler Liechtensteins, der sich hauptsächlich der Malerei, dem Holzschnitt, der Emailmalerei und der Mosaikkunst verschrieben hat. Frommelt's Werke wurden im Land nicht nur oft ausgestellt, sondern er durfte unter anderem auch zahlreiche Kunstwerke für öffentliche Bauten anfertigen. Dazu zählen etwa die Kirchenfenster der Pfarrkirchen Schaan und Balzers sowie die Fassade des Gemeinschaftszentrums Resch oder das vor einem Jahr präsentierte Werk «Taufe» auf dem neu gestalteten St.-Peter-Platz. Und Martin Frommelt's Handschrift ist noch in einer weiteren, traditionsträchtigen und wichtigen Sparte vertreten: In der Philatelie, genauer gesagt auf 24 liechtensteinischen Briefmarken, die der Schaaner Künstler zwischen 1959 und 2023 gestaltet hat.

Anlässlich seines bevorstehenden 90. Geburtstags am 28. Oktober widmet das Liechtensteinische Postmuseum Martin Frommelt als Briefmarken-

gestalter eine Sonderausstellung. Gestern wurde diese in seinem Beisein feierlich eröffnet.

Religion, Natur, Kunst und Flugpost aufgegriffen

Liechtensteiner Briefmarken geniessen einen ausgezeichneten Ruf. Selbiges gilt für Martin Frommelt, dessen erste gestaltete Briefmarke aus dem Jahr 1959 auf grosses Wohlwollen gestossen ist und Frommelt in den nachfolgenden Jahren noch viele weitere Aufträge zur Gestaltung der kleinen Botschafter Liechtensteins bescherte. Doch wie kam Frommelt überhaupt zu den Briefmarken? Kulturminister Manuel Frick gab den Vernissagesgästen gestern einen kurzen Einblick in Frommelt's Leben: Der Künstler entdeckte schon früh sein Interesse für Kunst und wurde durch seinen Onkel und Mentor, Pfarrer Anton Frommelt, entsprechend gefördert. Dieser fertigte in den 1950er-Jahren selbst Entwürfe für eine Vielzahl an liechtensteinischen Briefmarken an und sein Neffe Martin Frommelt



Genossen den Rundgang durch die Ausstellung im Postmuseum (v. l.): Alexander Muxel, Jasmin Collini Heidegger, Christine Böhmwalder, Caroline Hilty, Martin Frommelt und Manuel Frick. Bild: T. Schnalzer

durfte ihm bei der Gestaltung helfen. Schliesslich bat ihn sein Onkel, selbstständig zwei Ausgaben für die Serie «Einheimische Bäume und Sträucher» (1959 und 1960) zu gestalten. Nebst Pflanzen fanden in den

Folgejahren auch Themen wie Flugpost, Religion, Weihnachten und Kunst ihren Weg auf Martin Frommelt's Briefmarken. Zudem entwarf er 1962 erstmals Europamarken. Die jüngste von ihm gestaltete Brief-

marke ist erst im vergangenen März erschienen. Jasmin Collini Heidegger, Stiftungsratspräsidentin des Landesmuseums, wünschte dem Künstler, dass seine Kreativität niemals versiegen und er mit seiner Kunst

auch künftig viele Menschen inspirieren möge.

Drei Ölgemälde als besondere Höhepunkte

Kuratorin Caroline Hilty erklärte schliesslich, dass mit den rund 120 Exponaten der Ausstellung die grosse künstlerische Vielfalt Frommelt's als Briefmarkengestalter gezeigt wird. Ausgestellt sind Originalentwürfe, Ausgabemarken, nicht umgesetzte Wettbewerbsentwürfe, eine 1992 ausgegebene Postkarte mit der Abbildung eines Emailkunstwerks von Frommelt sowie drei Ölgemälde, die von der Kuratorin als besondere Höhepunkte bezeichnet werden. «Zum 100. Geburtstag von Anton Frommelt hat sein Neffe 1995 eine Briefmarkenserie gestaltet. Er hatte bei der Auswahl der Sujets freie Hand und entschied sich für drei Landschaftsdarstellungen.» Die Ölgemälde zeigen die Falknis-Gebirgsgruppe von zwei verschiedenen Seiten sowie den Rhein. Die Ausstellung dauert bis Februar 2024. (jka)

Vaterland

Do 21. 9. 2023